

# Aktionsplan 2025–2028

des Bundesamtes für  
Lebensmittelsicherheit und  
Veterinärwesen zur Schweizer  
Ernährungsstrategie



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

**Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und  
Veterinärwesen BLV**

**Office fédéral de la sécurité alimentaire et  
des affaires vétérinaires OSAV**

**Ufficio federale della sicurezza alimentare e  
di veterinaria USAV**

# Inhalt

<b>Einleitung</b>	<b>S. 3</b>
<b>Handlungsfelder</b>	<b>S. 5</b>
<b>Massnahmen</b>	<b>S. 7</b>
1. Stärkung der digitalen Kommunikation zur Vermittlung von Ernährungswissen	<b>S. 8</b>
2. Erarbeitung altersspezifischer Ernährungsempfehlungen für Kinder und Jugendliche	<b>S. 9</b>
3. Weiterentwicklung freiwilliger Reformulierungsinitiativen zur Verbesserung der Lebensmittelzusammensetzung	<b>S. 10</b>
4. Freiwillige Einhaltung von Mindeststandards für eine gesundheitsfördernde und nachhaltige Gemeinschaftsgastronomie	<b>S. 11</b>
5. Freiwillige Selbstregulierung der an Kinder gerichteten Lebensmittelwerbung	<b>S. 12</b>
6. Zusammenarbeit zwischen den Bundesämtern	<b>S. 13</b>
7. Kooperationen mit Kantonen, Städten und Gemeinden	<b>S. 14</b>
8. Vertretung und Vernetzung des BLV in internationalen Expertengruppen	<b>S. 15</b>
9. Planung und Durchführung der Nationalen Ernährungserhebung menuCH II	<b>S. 16</b>
10. Datenbereitstellung für Forschung und Öffentlichkeit	<b>S. 17</b>
<b>Impressum</b>	<b>S. 18</b>

## Abkürzungsverzeichnis

BAFU	Bundesamt für Umwelt
BAG	Bundesamt für Gesundheit
BLV	Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen
BLW	Bundesamt für Landwirtschaft
EDI	Eidgenössisches Departement des Innern
EFSA	Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit
FAO	Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen
GFCH	Gesundheitsförderung Schweiz
menuCH	Nationale Ernährungserhebung
NCD	Nichtübertragbare Krankheiten
NGO	Nichtregierungsorganisation
SGE	Schweizerische Gesellschaft für Ernährung
WHO	Weltgesundheitsorganisation

# Einleitung

## Ausgangslage

Das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) hat im April 2025 die Schweizer Ernährungsstrategie 2025–2032 verabschiedet. Die strategische Ausrichtung stützt sich auf zentrale bundesrätliche und fachliche Grundlagen, darunter:

- die Strategie des Bundesrates Prävention nichtübertragbarer Krankheiten 2017–2028 (NCD-Strategie)
- Gesundheit2030
- die Langfristige Klimastrategie der Schweiz 2050
- die Klimastrategie für Landwirtschaft und Ernährung 2050 (BLW, BAFU, BLV)
- den Aktionsplan des Bundesrates gegen die Lebensmittelverschwendung
- die langfristige Strategie des Bundesrates zur zukünftigen Ausrichtung der Agrarpolitik
- den One Health-Ansatz

Diese Grundlagen bilden den Rahmen für eine kohärente, zukunftsorientierte Ernährungspolitik, die gesundheitliche, ökologische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Herausforderungen (u.a. Chancengleichheit) integriert.

## Zielsetzung des Aktionsplans 2025–2028

Der vorliegende Aktionsplan betrifft die Jahre 2025–2028. Er baut auf dem Aktionsplan 2017–2024 auf und dient der operativen Umsetzung der Schweizer Ernährungsstrategie 2025–2032. Die vierjährige Laufzeit des Aktionsplans ermöglicht eine Überprüfung der Massnahmen zur Halbzeit der Ernährungsstrategie sowie die Anpassung der Massnahmen an aktuelle Entwicklungen.

Die Massnahmen orientieren sich an drei zentralen Stossrichtungen:

- **Verbesserung des Ernährungswissens** zur Stärkung der Ernährungskompetenz der Bevölkerung, insbesondere zu ausgewogener, nachhaltiger und pflanzenbasierter Ernährung und einem verantwortungsvollen Umgang mit Lebensmitteln
- **Gewährleistung einer bedarfsdeckenden Nährstoffzufuhr**
- **Verbesserung der Rahmenbedingungen für eine ausgewogene, gesundheitsfördernde und nachhaltige Ernährung**, insbesondere durch:
  - eine förderliche Ernährungsumgebung
  - die Einbindung der Lebensmittelwirtschaft (Auswahl und Zusammensetzung des Lebensmittelangebots)

Für jede Massnahme definiert der Aktionsplan die zu erwartende Ergebnisse und deren Wirkung, um die Fortschritte bei der Umsetzung der Schweizer Ernährungsstrategie zu überprüfen.

## Umsetzung und Verantwortlichkeiten

Die Umsetzung der im vorliegenden Aktionsplan aufgeführten Massnahmen erfolgt im Zeitraum 2025–2028. Die Planung und Durchführung orientieren sich an den verfügbaren personellen und finanziellen Ressourcen des BLV und unterliegt entsprechend dessen Federführung. Der Aktionsplan umfasst ausschliesslich Massnahmen, die in die Zuständigkeit des BLV fallen und von diesem initiiert oder umgesetzt werden können.

Die Umsetzung der Schweizer Ernährungsstrategie erfordert jedoch ein koordiniertes Vorgehen über den Aktionsplan des BLV hinaus. Eine wirksame Ernährungspolitik setzt die Mitwirkung weiterer Akteure voraus – insbesondere anderer Bundesämter, der Kantone, Städte und Gemeinden, der Wirtschaft, der Forschung sowie NGOs. Nur durch ein abgestimmtes, kohärentes Vorgehen können die strategischen Ziele erreicht werden.



# Handlungsfelder

Der vorliegende Aktionsplan zur Schweizer Ernährungsstrategie orientiert sich an den Handlungsfeldern der Nationalen Strategie zur Prävention nichtübertragbarer Krankheiten (NCD-Strategie), wie dies bereits beim Aktionsplan 2017–2024 der Fall war. Die Massnahmen gliedern sich in vier Handlungsfelder:

## Information und Bildung



Eine gut informierte Bevölkerung sowie kompetente Fachpersonen und Multiplikatoren (z.B. Lehr- und Betreuungspersonen), die die Zusammenhänge zwischen Ernährung, Gesundheit und Nachhaltigkeit verstehen, sind in der Lage, reflektierte Entscheidungen zu treffen, um sich ausgewogen sowie genussvoll zu ernähren. Ziel ist eine zukunftsorientierte Ernährungsbildung, die Gesundheit sowie alle Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung systematisch berücksichtigt.

Zur Stärkung eines gesundheitsfördernden und nachhaltigen Lebensstils ist es erforderlich, der Bevölkerung zielgruppengerechte und wissenschaftlich fundierte Informationen bereitzustellen, die im privaten und beruflichen Alltag praktikabel angewendet werden können.

Angesichts der föderalen Zuständigkeiten in der Schweiz bedarf es einer kohärenten und gut abgestimmten Koordination der Aktivitäten auf Bundes-, Kantons-, Städte- und Gemeindeebene, um in diesem Handlungsfeld wirksame Fortschritte zu erzielen.

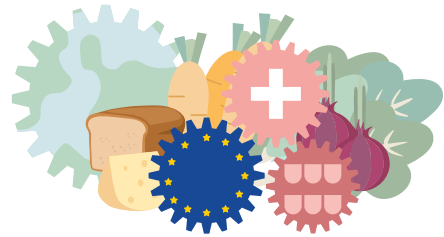
## Rahmenbedingungen



Das Ernährungsverhalten wird wesentlich durch die Umgebung geprägt. Dazu zählen unter anderem die Zusammensetzung der Lebensmittel, das verfügbare Angebot, die Lebensmittelwerbung sowie die Ausgestaltung der Gemeinschaftsverpflegung. Diese Faktoren beeinflussen das individuelle Ernährungsverhalten massgeblich und wirken sich sowohl auf die Gesundheit der Bevölkerung als auch auf die Umwelt aus.

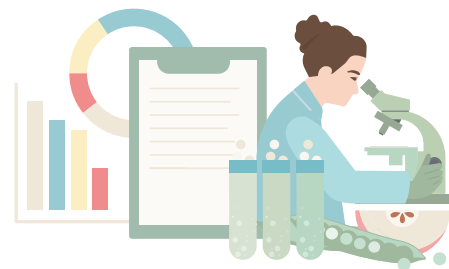
Ein gesundheitsförderndes Ernährungsumfeld erfordert ein koordiniertes Engagement der relevanten Akteure aus Bundes- und kantonalen Behörden, Politik, Wirtschaft, Berufsverbänden, Bildung und privaten Organisationen.

Die Verbesserung der Ernährungsumgebung und des Ernährungsverhaltens kann zudem die Nachfrage nach gesünderen und nachhaltigeren Lebensmitteln stärken. Um ein entsprechendes Angebot sicherzustellen, sind bestehende Strukturen gezielt anzupassen und gesundheitsfördernde und nachhaltigere Angebote zu stärken.



## Koordination und Kooperation

Die bestehenden Kooperationsstrukturen zwischen Bund, Kantonen, Städten, Gemeinden, öffentlichen Institutionen und weiteren relevanten gesellschaftlichen Akteuren werden im Sinne einer zukunftsorientierten Ernährungspolitik gezielt genutzt und kontinuierlich weiterentwickelt. Ziel ist es, vorhandene Kompetenzen zu bündeln und Synergien wirksam einzusetzen.



## Monitoring und Forschung

Eine fundierte Ernährungsstrategie erfordert wissenschaftlich basierte Grundlagen. Diese ermöglichen es, politische, strategische und gesellschaftliche Fragestellungen zu beantworten sowie bestehende Wissenslücken und Handlungsbedarf zu identifizieren.

Der Forschungsstandort Schweiz im Bereich Ernährung und Lebensmittel soll weiter gestärkt werden – unter anderem durch den Ausbau öffentlich zugänglicher Datenquellen sowie durch den Einsatz innovativer Erhebungsmethoden.

Das BLV stellt seine fachliche Expertise im Bereich Ernährung und Lebensmittel Forschenden, Fachpersonen, anderen Bundesämtern, politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern sowie der Öffentlichkeit zur Verfügung und leistet damit einen zentralen Beitrag zur evidenzbasierten Weiterentwicklung der Ernährungspolitik.

# Massnahmen



## Massnahme 1

# Stärkung der digitalen Kommunikation zur Vermittlung von Ernährungswissen



**Handlungsfeld:** Information und Bildung

**Status:** bereits eingeleitet

---

### Beschreibung

Für die Vermittlung verlässlicher, wissenschaftsbasierter und zielgruppengerechter Ernährungsinformationen sollen hauptsächlich digitale und soziale Medien eingesetzt werden. Damit stehen der Bevölkerung sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren Ernährungsinformationen auf den meistgenutzten Kanälen zur Verfügung. Die digitale Kommunikation ist so auszugestalten, dass sie den Bedürfnissen und Kompetenzen der Nutzerinnen und Nutzer entspricht und einen niederschweligen sowie kostenlosen Zugang zu relevanten Inhalten gewährleistet.

---

### Ergebnis

Es stehen digitale Kommunikationsangebote mit verlässlichen ernährungsbezogenen Informationen zur Verfügung, die auf die Bedürfnisse verschiedener Zielgruppen (z.B. Fachpersonen, spezifische Alters- und Bevölkerungsgruppen) ausgerichtet sind. Die bereitgestellten Inhalte unterstützen die Bevölkerung sowie die jeweiligen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren (z.B. Lehrpersonen) dabei, Ernährungswissen im Alltag anzuwenden und weiterzugeben.

---

### Agierende

BLV, GFCH, SGE

---

### Erwartete Wirkung

Steigerung der Ernährungskompetenz der Bevölkerung

---

### Ergebnisse ab

2025+

# Erarbeitung altersspezifischer Ernährungsempfehlungen für Kinder und Jugendliche



**Handlungsfeld:** Information und Bildung

**Status:** bereits eingeleitet

---

## Beschreibung

Die Kindheit und Jugend sind zentrale Entwicklungsphasen, in denen sich langfristige Ernährungsgewohnheiten ausbilden. Für Wachstum und Entwicklung benötigen Kinder und Jugendliche eine bedarfsgerechte Energie- und Nährstoffzufuhr, die sich deutlich von jener Erwachsener unterscheidet und sich im Verlauf der Entwicklung kontinuierlich verändert.

In der Schweiz gibt es derzeit keine umfassenden, wissenschaftlich fundierten, auf den Schweizer Referenzwerten für die Nährstoffzufuhr basierenden Ernährungsempfehlungen für die Altersgruppen bis 17 Jahre. Die bestehende «Ernährungsscheibe» vermittelt grundlegende Verhaltensbotschaften, deckt jedoch nur einen Teil der Altersgruppen ab, konkret für Kinder zwischen 4 und 12 Jahren.

Zur Schliessung dieser Lücke werden wissenschaftlich fundierte, altersspezifische Ernährungsempfehlungen erarbeitet, die den spezifischen Bedürfnissen der jeweiligen Entwicklungsstufen entsprechen und Akteuren in Gesundheit, Bildung und Gemeinschaftsgastronomie als Grundlage dienen.

---

## Ergebnis

Es stehen wissenschaftlich fundierte, altersspezifische Ernährungsempfehlungen für Kinder und Jugendliche bis 17 Jahre zur Verfügung. Die Empfehlungen sind zielgruppengerecht, insbesondere für Eltern, aufbereitet. Sie werden den relevanten Akteuren zur Verfügung gestellt und unterstützen sie bei der Förderung einer ausgewogenen Ernährung in den jeweiligen Zielgruppen.

---

## Agierende

BLV, GFCH, SGE, weitere Akteure im Rahmen der geplanten öffentlichen Konsultation

---

## Erwartete Wirkung

Die altersgerechten Ernährungsempfehlungen stärken die Förderung ausgewogener Ernährungsgewohnheiten im Kindes- und Jugendalter. Sie unterstützen Akteure aus den Bereichen Gesundheit, Bildung und Gemeinschaftsverpflegung bei der Umsetzung von Massnahmen zur Etablierung eines gesundheitsfördernden Ernährungsverhaltens, z.B. durch die Verbreitung über die kantonalen Aktionsprogramme.

Langfristig leisten die Empfehlungen einen Beitrag zur Prävention nichtübertragbarer Krankheiten und zur nachhaltigen Verbesserung der Ernährungssituation der Bevölkerung.

---

## Ergebnisse ab

2027+

# Weiterentwicklung freiwilliger Reformulierungsinitiativen zur Verbesserung der Lebensmittelzusammensetzung



**Handlungsfeld:** Rahmenbedingungen

**Status:** bereits eingeleitet

---

## Beschreibung

Die Ernährungsumgebung soll so gestaltet sein, dass gesundheitsfördernde Entscheidungen erleichtert werden und Konsument\*innen Zugang zu einem ausgewogenen Lebensmittelangebot erhalten. Die Lebensmittelindustrie spielt dabei eine zentrale Rolle, indem sie durch freiwillige Reformulierungsinitiativen zur Verbesserung der Lebensmittelzusammensetzung beiträgt.

Industriell verarbeitete Lebensmittel sind ein wesentlicher Bestandteil der täglichen Ernährung. Ihre Zusammensetzung beeinflusst unter anderem die Aufnahme von Energie, Zucker, Fett und Salz und wirkt sich damit direkt auf die Ernährungsqualität aus. Aufbauend auf den positiven Resultaten der «Erklärung von Mailand» im Bereich der Zuckerreduktion, sollen die Reformulierungsbemühungen gemeinsam mit der Branche weiterentwickelt und breiter ausgerichtet werden.

Ein ganzheitlicher Reformulierungsansatz umfasst neben der Reduktion einzelner Inhaltsstoffe wie Zucker oder Salz auch Massnahmen wie zum Beispiel die Anpassung von Portionsgrössen, die Verwendung von jodiertem Salz oder die Förderung nahrungsfaserreicher Produkte. Zur Kontrolle der Ergebnisse werden Produktmonitorings durchgeführt, bei denen zur besseren Einordnung eine Gewichtung der Daten nach Absatzvolumina zu prüfen ist.

---

## Ergebnis

Das BLV und die Lebensmittelindustrie stehen in einem strukturierten, regelmässigen Austausch. Die Branche verpflichtet sich freiwillig zu Reformulierungs- und Angebotsmassnahmen, die zu einer verbesserten Lebensmittelzusammensetzung und einem ausgewogeneren Produktangebot beitragen.

---

## Agierende

BLV, Branchenverbände, Fachpersonen, Forschung, Konsumentenorganisationen, Lebensmittelindustrie

---

## Erwartete Wirkung

Die Weiterentwicklung freiwilliger Reformulierungsinitiativen führt zu verbesserten Rezepturen und einem gesundheitsförderlicheren Lebensmittelangebot. Dies erleichtert Konsument\*innen eine ausgewogene Lebensmittelauswahl und unterstützt die Prävention ernährungsbedingter Krankheiten. Langfristig trägt die Massnahme zu einer nachhaltigen Verbesserung der Ernährungssituation der Bevölkerung sowie zu einer Entlastung des Gesundheitssystems bei.

---

## Ergebnisse ab

2026+



# Freiwillige Einhaltung von Mindeststandards für eine gesundheitsfördernde und nachhaltige Gemeinschaftsgastronomie

**Handlungsfeld:** Rahmenbedingungen

**Status:** bereits eingeleitet

---

## Beschreibung

In der Schweiz nehmen täglich rund eine Million Menschen Mahlzeiten in der Gemeinschaftsgastronomie ein, darunter in Schulen, ergänzenden Betreuungsangeboten, Betrieben, Hochschulen und Gesundheits- und Wohneinrichtungen.

Zur Unterstützung dieser Einrichtungen hat das BLV die Schweizer Qualitätsstandards für eine gesunde und nachhaltige Gemeinschaftsgastronomie entwickelt. Diese Standards definieren klare, wissenschaftlich fundierte Mindestanforderungen und dienen als nationaler Referenzrahmen, der genügend Flexibilität für eine kontextgerechte Umsetzung bietet.

Die Umsetzung erfolgt freiwillig und wird durch praxisorientierte Instrumente wie Leitfäden, Selbstbewertungen, Schulungen und den Austausch bewährter Praktiken unterstützt. Die Standards fördern eine kontinuierliche Verbesserung der Verpflegungsangebote und stärken ein gemeinsames Verständnis für gesundheitsfördernde und nachhaltige Ernährung in der Gemeinschaftsgastronomie.

---

## Ergebnis

Einrichtungen der Gemeinschaftsgastronomie in den Bereichen Education (z. B. Schulen oder Kindertagesstätten) und Business (Unternehmen) integrieren die vom BLV definierten Mindestkriterien der Qualitätsstandards und setzen eine strukturierte und kontinuierliche Verbesserung ihrer Verpflegungsangebote um. Sie nutzen das vom BLV entwickelte Instrument zur Selbstbeurteilung.

Die Ergebnisse der anonymisierten Selbstbewertungen ermöglichen dem BLV, den Umsetzungsstand national zu erfassen, Fortschritte zu dokumentieren und Unterstützungsbedürfnisse zu identifizieren.

---

## Agierende

Anbieter, Fachpersonen und Verbände der Gemeinschaftsgastronomie in Zusammenarbeit mit Kantonen (z.B. Fourchette verte), Städten und Gemeinden sowie spezialisierten Netzwerken (z.B. Charta Nachhaltige Ernährung) und Fachgesellschaften, BLV

---

## Erwartete Wirkung

Die freiwillige Umsetzung der Mindeststandards in der Gemeinschaftsgastronomie stärkt eine gesundheitsfördernde und nachhaltige Ernährungsumgebung. Sie erleichtert eine ausgewogene Lebensmittelwahl, unterstützt die Entwicklung gesunder und nachhaltiger Ernährungsgewohnheiten bereits im Kindesalter, trägt zur Prävention nichtübertragbarer Krankheiten bei und reduziert langfristig die Umweltbelastung durch das Verpflegungsangebot.

---

## Ergebnisse ab

2027+

## Massnahme 5

# Freiwillige Selbstregulierung der an Kinder gerichteten Lebensmittelwerbung



**Handlungsfeld:** Rahmenbedingungen

**Status:** bereits eingeleitet

### Beschreibung

Werbung beeinflusst das Ernährungsverhalten von Kindern stark. Die Lebensmittelbranche trägt daher eine wichtige Verantwortung. Sie kann durch freiwillige Selbstregulierung die an Kinder gerichtete Bewerbung von Lebensmitteln mit hohem Zucker-, Fett-, Salz- oder Energiegehalt wirksam einschränken und dadurch einen wichtigen Beitrag zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen leisten.

Da sich Ernährungsgewohnheiten früh ausbilden und langfristig bestehen bleiben, benötigen Kinder einen besonderen Schutz vor Werbebotschaften für Produkte mit ungünstigem Nährwertprofil. Für eine wirksame Selbstregulierung sind transparente, einheitliche und wissenschaftlich fundierte Vorgaben (Leitlinien) erforderlich. Forschungsergebnisse zeigen, dass staatlich unterstützte Nährwertprofile – wie das Modell der WHO Europa – hierfür besonders geeignet sind. Bereits bestehende freiwillige Initiativen der Industrie beruhen auf unterschiedlichen und teilweise weniger strengen Kriterien.

### Ergebnis

Die Lebensmittelbranche verpflichtet sich freiwillig, die Werbung für Produkte mit ungünstigem Nährwertprofil, die sich an Kinder richtet, einzuschränken. Gemeinsam mit dem BLV erarbeitet sie Leitlinien, die die betroffenen Produktkategorien, Werbeformate und Kommunikationskanäle sowie Monitoring und Kontrollkriterien festlegen.

### Agierende

BLV, KS/CS Kommunikation Schweiz, Lebensmittelindustrie und -verbände, Swiss Pledge

### Erwartete Wirkung

Durch die freiwillige Selbstregulierung sind Kinder Werbung für Lebensmittel mit hohem Zucker-, Fett-, Salz- oder Energiegehalt weniger stark ausgesetzt. Sie stärkt eine gesundheitsfördernde Ernährungsumgebung und reduziert die Entwicklung ungesunder Ernährungsgewohnheiten bereits im frühen Kindesalter.

### Ergebnisse ab

2027+

# Zusammenarbeit zwischen den Bundesämtern



**Handlungsfeld:** Koordination und Kooperation

**Status:** bereits eingeleitet

---

## Beschreibung

Die Themen Ernährung, Gesundheit, Nachhaltigkeit und Landwirtschaft sind eng miteinander verknüpft und erfordern eine Abstimmung zwischen den zuständigen Bundesämtern. Heute arbeiten das BLV, BAG, BLW und BAFU vor allem projektbezogen und situativ zusammen. Eine stärker abgestimmte Koordination trägt dazu bei, vorhandene Synergien besser zu nutzen und gemeinsame Zielsetzungen wirkungsvoller zu unterstützen.

Eine vertiefte Zusammenarbeit bietet die Möglichkeit, Zuständigkeiten zu klären, Prozesse zu vereinfachen und im Rahmen der Kompetenzen der beteiligten Bundesämter die Kohärenz zwischen den verschiedenen Politikbereichen zu stärken. Durch eine strukturiertere Zusammenarbeit können die Ämter ihre jeweiligen Kompetenzen gezielt einbringen und voneinander profitieren.

---

## Ergebnis

Die Zusammenarbeit zwischen BLV, BAG, BLW und BAFU wird schrittweise weiterentwickelt und stärker aufeinander abgestimmt, zum Beispiel bei der NCD-Strategie und der Umsetzung der Agenda2030 für nachhaltige Entwicklung. Gemeinsame Arbeitsformen sind etabliert und Schnittstellen sind bereinigt. Klare Rollenverständnisse und ein regelmässiger Austausch unterstützen eine kontinuierliche und koordinierte Zusammenarbeit.

---

## Agierende

BAFU, BAG, BLV, BLW

---

## Erwartete Wirkung

Durch eine engere Abstimmung zwischen den ernährungsbezogenen Arbeiten verschiedener Bundesämter können Synergien besser genutzt und Überschneidungen reduziert werden. Die Kohärenz zwischen den Politikbereichen Ernährung, Gesundheit, Umwelt, Nachhaltigkeit und Landwirtschaft wird gestärkt, was zu einer wirksameren Umsetzung beiträgt.

---

## Ergebnisse ab

2026+

## Massnahme 7

# Kooperationen mit Kantonen, Städten und Gemeinden



**Handlungsfeld:** Koordination und Kooperation

**Status:** geplant

---

### Beschreibung

Die Umsetzung der Ernährungsstrategie hängt wesentlich von der aktiven Mitwirkung der Kantone, Städte und Gemeinden ab. Wesentliche Bereiche des Aktionsplans liegen in ihrer Federführung, etwa die Schulverpflegung oder der Zugang zu spezifischen Bevölkerungsgruppen. Ihr Engagement in den Bereichen ausgewogene und nachhaltige Ernährung und Gesundheitsförderung ist heute jedoch unterschiedlich stark ausgeprägt. Eine systematische strategische Einbindung auf Bundesebene besteht noch nicht. Die kantonalen Aktionsprogramme von GFCH bieten ein wichtiges Potenzial für die Umsetzung ernährungsstrategischer Ziele. Bestehende Partnerschaften (z.B. VBGF, Fourchette verte) können genutzt werden, um neue Kooperationen aufzubauen und lokale Strukturen besser in die nationale Strategie einzubinden.

---

### Ergebnis

Kantone, Städte und Gemeinden werden stärker in die Umsetzung der Ernährungsstrategie eingebunden. Dies kann beispielsweise mit ernährungsspezifischen Massnahmen im Rahmen der kantonalen Aktionsprogramme und in enger Zusammenarbeit mit GFCH und der SGE erfolgen. Städte und Gemeinden engagieren sich in Bereichen wie Gemeinschaftsgastronomie, Vermittlung von Ernährungswissen an öffentlichen Schulen, Schulverpflegung und beim Zugang zu Bevölkerungsgruppen mit besonderem Unterstützungsbedarf.

---

### Agierende

BLV, Charta Nachhaltige Ernährung, Gemeinden, GFCH, Kantone, SGE, Städte

---

### Erwartete Wirkung

In der Praxis entstehen wirkungsvolle Projekte, die zur Verbesserung der Ernährungssituation beitragen und die Umsetzung der nationalen Strategie effektiv vorantreiben.

---

### Ergebnisse ab

2027+

# Vertretung und Vernetzung des BLV in internationalen Expertengruppen



**Handlungsfeld:** Koordination und Kooperation

**Status:** bereits eingeleitet

---

## Beschreibung

Das BLV pflegt einen regelmässigen fachlichen Austausch mit internationalen Organisationen und Expertengremien wie der EFSA, WHO und FAO. Diese Vernetzung ermöglicht es, wissenschaftliche Entwicklungen, regulatorische Trends und internationale Standards frühzeitig zu erkennen und in die nationale Arbeit einzubeziehen.

Durch die aktive Teilnahme an internationalen Arbeitsgruppen und Netzwerken stärkt das BLV zudem die Position der Schweiz in fachpolitischen Diskussionen und trägt dazu bei, Schweizer Anliegen in internationalen Prozessen einzubringen.

---

## Ergebnis

Durch die Kooperationen werden wissenschaftliche Erkenntnisse, Daten und bewährte Vorgehensweisen systematisch ausgetauscht. Dies stärkt die evidenzbasierte Weiterentwicklung der Empfehlungen und Massnahmen des BLV und fördert deren Kohärenz mit internationalen Standards.

---

## Agierende

BLV, EFSA, FAO, weitere Bundesämter, WHO Europa

---

## Wirkung

Der kontinuierliche Austausch und die gewonnenen Erfahrungen in internationalen Gremien unterstützen eine effiziente und wirksame Umsetzung nationaler Massnahmen. Die internationale Vernetzung trägt zur Qualitätssicherung, zur Harmonisierung mit internationalen Standards und zur Stärkung der fachlichen Glaubwürdigkeit der Schweiz im Bereich Ernährung und Lebensmittelsicherheit bei.

---

## Ergebnisse ab

Fortlaufend

# Planung und Durchführung der Nationalen Ernährungserhebung menuCH II



**Handlungsfeld:** Monitoring und Forschung

**Status:** geplant

---

## Beschreibung

Ernährungserhebungen liefern zentrale, repräsentative Daten für eine evidenzbasierte Gesundheits- und Ernährungspolitik. Die erste nationale Ernährungserhebung bei Erwachsenen (menuCH 2014–2015) liegt über zehn Jahre zurück. Seither haben sich Ernährungsgewohnheiten, Lebensmittelangebot und gesellschaftliche sowie politische Rahmenbedingungen deutlich verändert. Eine Aktualisierung der Datengrundlage ist notwendig, um aktuelle Entwicklungen abzubilden und neue Fragestellungen zu berücksichtigen.

Die Resultate sind eine wertvolle Datenquelle für den Forschungsplatz Schweiz und liefern evidenzbasierte Informationen nicht nur für die Ausrichtung der künftigen Ernährungspolitik, sondern auch für Medien und Bevölkerung.

Für menuCH II werden die Erhebungsinstrumente modernisiert und das Studiendesign so weiterentwickelt, dass sowohl die Vergleichbarkeit mit der ersten Erhebung als auch die Integration neuer Themen gewährleistet ist.

---

## Ergebnis

menuCH II liefert aktuelle, repräsentative Daten zum Ernährungsverhalten und Ernährungsstatus der erwachsenen Bevölkerung und ermöglicht Trendanalysen im Vergleich zur ersten Erhebung.

---

## Agierende

BLV, wissenschaftliche Expertinnen und Experten

---

## Erwartete Wirkung

Die aktualisierte Datengrundlage stärkt die Beurteilung und Weiterentwicklung der Ernährungsstrategie und unterstützt die gezielte Ausrichtung zukünftiger Massnahmen. Sie liefert zudem wichtige Grundlagen für weitere Politikbereiche wie Prävention, Lebensmittelsicherheit und Nachhaltigkeit.

---

## Ergebnisse ab

2028+

# Datenbereitstellung für Forschung und Öffentlichkeit



**Handlungsfeld:** Monitoring und Forschung

**Status:** bereits eingeleitet

---

## Beschreibung

Der Bund verfolgt das Ziel, seine Daten nach dem Öffentlichkeitsprinzip möglichst frei zugänglich zu machen. Das BLV erhebt im Bereich Ernährung regelmässig Daten zum Ernährungsstatus und zum Ernährungsverhalten verschiedener Bevölkerungsgruppen. Aufgrund ihres hohen wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Werts stellt das BLV diese Datensätze gemäss fachlichen und gesetzlichen Standards öffentlich zur Verfügung.

Die Bereitstellung erfolgt über verschiedene Kanäle, darunter wissenschaftliche Publikationen, Datenplattformen wie opendata.swiss, das BLV Data Repository sowie themenspezifische Online-Dashboards. Die Veröffentlichung orientiert sich an anerkannten Qualitätskriterien, um Transparenz, Nachvollziehbarkeit und eine hohe Datenqualität sicherzustellen.

---

## Ergebnis

Der Zugang zu hochwertigen ernährungsrelevanten Daten wird für Forschung, Praxis und Politik erleichtert. Dies ermöglicht eine vertiefte wissenschaftliche Nutzung der vom BLV erhobenen Daten und stärkt die interdisziplinäre Zusammenarbeit sowie den Wissenstransfer.

---

## Agierende

BLV, Fachgesellschaften, Forschungseinrichtungen, Kantone, NGO, Öffentlichkeit, Unternehmen, weitere Bundesämter

---

## Erwartete Wirkung

Die bereitgestellten Daten unterstützen fundierte Analysen und evidenzbasierte Entscheidungen in Forschung, Politik, Medien und Öffentlichkeit. Sie bilden eine zentrale Grundlage für weiterführende Fragestellungen im Bereich Ernährung und Gesundheit – etwa zur Analyse von Ernährungsverhalten, zur Bewertung gesundheitlicher Risiken oder zur Entwicklung präventiver Strategien.

Der offene Zugang zu verlässlichen Daten fördert Transparenz und Innovation, stärkt das Vertrauen in staatliche Institutionen und unterstützt die Entwicklung wirksamer gesundheitsfördernder Massnahmen.

---

## Ergebnisse ab

2025+

# Impressum

## **Herausgeber**

Bundesamt für Lebensmittelsicherheit  
und Veterinärwesen BLV  
Schwarzenburgstrasse 155  
3003 Bern  
[www.blv.admin.ch](http://www.blv.admin.ch)

## **Gestaltung**

Les graphistes, Bern

## **Kontakt**

Tel. +41 58 463 30 33  
E-Mail: [info@blv.admin.ch](mailto:info@blv.admin.ch)

## **Mai 2026**

## **Download**

[www.blv.admin.ch](http://www.blv.admin.ch) → Das BLV → Schweizer Ernährungsstrategie und Aktionsplan